

Deutschland. Der durch seine treue Anhänglichkeit an das Staatsgrundgesetz bekannte Stadtdirector, Rumann zu Hannover hat freiwillig seine Entlassung begehrt. Die Verwendung der Bürgervorsteher beim Könige für die Wiedereinsetzung des Stadtdirectors in sein Amt (von welchem er seit längerer Zeit suspendirt war) ist ohne Erfolg geblieben, da der König nach Anleitung des neuen Verfassungsgesetzes erst das Gutachten des Staatsraths darüber vernehmen wollte, ob gegen Rumann in Gemäßheit der wider ihn erkannten Criminalstrafe (Nr. 36) die Entlassung vom Amte verfügt werden könne; diese Entscheidung wäre unstreitig ungünstig für den Stadtdirector ausgefallen, und darum zog er es vor, freiwillig aus dem Amte zu treten.

In Nürnberg haben mehre dasige Einwohner ein wahres Heldensstück ausgeführt; sie brachten nämlich dem eben dort anwesenden ehemaligen französischen Minister Thiers eine Katzenmusik und schrien dazu das längst zu Lode gesungene Rheinlied: „Sie sollen ihn nicht haben“ ab, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, gegen diese Manifestationen einzuschreiten. Diese rohe Brutalität gegen einen Fremden wird gewiß von jedem Gebildeten gemißbilligt, und es wäre schlimm, wollte Herr Thiers den deutschen Patriotismus nach jenen unberufenen Schreibern beurtheilen.

Preußen. Die Reform in dem preussischen Lotteriewesen ist nun vom Könige genehmigt, und die neuen Bestimmungen treten mit dem Beginn des nächsten Jahres in Kraft. Die Zahl der Loose ist von 112,000 auf 90,000 herabgesetzt, worunter sich 35,000 Gewinne befinden, welche in vier Klassen gezogen werden; der Einsatz wird 45 Thlr. Gold (9 Friedrichsd'or) und der höchste Gewinn 200,000 Thlr. betragen.

Bei einem Feste, welches die Stände und Ritterschaft am 7. Sept. zu Liegnitz zu Ehren des Königs veranstaltet hatten, wurde dem Letzteren ein 105jähriger Greis vorgestellt, welcher noch unter Friedrich dem Großen gefochten hatte; der Alte erschien in Begleitung seines siebenzigjährigen Sohnes.

Rußland. Der Kaiser wird in Warschau erwartet, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sich nach Schlesien zu seinem königlichen Schwager begeben werde, um den jetzt dort stattfindenden Heeresübungen beizuwohnen. — Die im Süden des Reichs aufgestellte imposante Militärmacht verbleibt noch immer in ihrer zeitherigen Stellung, und man will aus diesem Umstande schließen, daß die orientalischen Handel, wenn auch jetzt durch Protocolle und Noten beseitigt, keineswegs zur gänzlichen Erledigung gekommen sind; die schwankende Gesundheit des Sultans lassen dessen plötzlichen Tod fürchten, und in diesem Falle würde sich der Streit nicht bloß um den diplomatischen Einfluß im Divan, sondern um den Besitz türkischer Provinzen handeln. Darum scheut Rußland nicht die Kosten, welche ihm die

Erhaltung jener Armee verursacht, und darum concentriren England und Frankreich ansehnliche Streitkräfte in den levantischen Gewässern.

China. Nichts ist drolliger als die officiellen Erlasse des Kaisers von China; der Mann sieht die Welt von dem Throne des himmlischen Reichs mit ganz eigenen Augen an, und es ist ihm kaum begreiflich, daß hinter der chinesischen Mauer auch noch Leute wohnen, die mit ihm anbinden wollen. Wollte man seinen Proclamationen glauben, so würde Se. Majestät ein zweiter Nero sein, denn diese klingen gewöhnlich sehr blutdürstig; so befahl der Kaiser, daß dem Statthalter Reschan der Bauch aufgeschlitzt werde, weil er sich angeblich von den englischen Barbaren bestechen ließ. Einem andern Mandarin, desselben Vergehens angeschuldigt, sollte das Fleisch stückweise von den Knochen gerissen, hundert Meilen im Umkreise seines Geburtsorts verwüstet und alle Anverwandte desselben aus dem Lande verbannt werden; gewöhnlich kommen aber die Beamten mit der bloßen Rangentsetzung weg, ist nur einmal der erste kaiserliche Zorn verbraucht.

Vermischtes.

Am 14. September Nachmittags 4 Uhr verstarb zu Schirgiswalde in der Oberlausitz der apostolische Vicar Ignaz Bernard Mauermann, Bischof von Pellen, Prälat und insulirter Decan des Domstifts St. Petri zu Budissin u., nachdem er an demselben Tage in den Frühstunden vom Schlage getroffen worden war.

Im Laufe der vergangenen Woche fand in Dresden die vom deutschen Bunde verordnete Inspicirung des sächsischen Contingents durch den österreichischen Feldmarschall-Lieutenant von Grabowsky, den bairischen Generalleutenant von Zandt und den großherzoglich hessischen Generalmajor von Stosch statt. Bei den deshalb veranstalteten Manövern wurden die verschiedenen Exercitien von den einzelnen Truppenabtheilungen mit der bekannten Präcision ausgeführt, welche man von jeher bei der gesammten sächsischen Armee wahrgenommen. Am 16. September begaben sich die genannten fremden Generale in Begleitung einer zahlreichen Suite auf die Festung Königstein. — Der Prinz Johann befindet sich schon seit acht Tagen in Oesterreich, um in Gemeinschaft mit dem Prinzen von Preußen den österreichischen Contingent zu inspiciren. Der Generalmajor von Hausen reiste zu gleichem Zwecke am 15. d. Mittags in Begleitung zweier Stabsoffiziere nach München ab.

Einnahme der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie. Vom 5. bis 11. September 1841: für 8,405 Personen 7,428 Thlr. 15 Ngr. — Güter excl. Salz und Postfracht 2,760 Thlr. 29 Ngr. Summa: 10,189 Thlr. 14 Ngr. Stand der Actien am 13. Sept. 100%.